

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verlag: W. G. W. Verlagsgesellschaft, Nagold. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Dr. Anzeiger kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpfennige. Die zweispaltige Zeile oder deren Raum 30 Goldpfennige, die Restzeile 90 Goldpfennige. Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 110

Altensteig Freitag den 14. Mai

1926

Der Rücktritt des Reichskabinetts.

Das Kabinett Luther zurückgetreten.

Berlin, 12. Mai. Die am Mittwoch abend um 5 Uhr begonnene Sitzung des Reichskabinetts war um 1/6 Uhr zu Ende. Das Reichskabinett hat einstimmig beschlossen, in seiner Gesamtheit zurückzutreten. Der Reichskanzler begab sich zum Reichspräsidenten, um ihm die Gesamtdemission des Kabinetts zu überreichen. Der demokratische Antrag, der im Reichstag zur Annahme kam, ist im Sinne der Verfassung zwar kein Misstrauensvotum, aber das Reichskabinett hat trotzdem den Rücktritt beschlossen.

Der Reichspräsident hat das Reichskabinett mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt.

Fortführung der Geschäfte durch das seitherige Kabinett. Dr. Luther bittet um Entbindung von seinem Amte.

WTB. Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Reichskanzler Dr. Luther teilte auf das an ihn und die Reichsminister gerichtete Ersuchen des Reichspräsidenten, die Geschäfte des Reichskabinetts vorläufig weiterzuführen, dem Reichspräsidenten mit, daß die Reichsminister zur Weiterführung der Geschäfte bereit sind. Gleichzeitig hat er im Hinblick auf die Tatsache, daß der Beschluß des Reichstags, auf Grund dessen die Gesamtdemission des Reichskabinetts erfolgte, sich ausdrücklich auf den Reichskanzler bezogen hat, gebeten, ihn selbst alsbald endgültig vom Amte als Reichskanzler zu entbinden.

Dr. Gehler, stellvertretender Reichskanzler.

Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Der Reichspräsident hat den Reichskanzler Dr. Luther in Genehmigung seines Antrags von dem Amte als Reichskanzler entbunden und gleichzeitig den Reichswehrminister Dr. Gehler als dienstältesten Reichsminister mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in dem derzeitigen geschäftsführenden Kabinett beauftragt.

Handschreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler Dr. Luther.

Berlin, 13. Mai. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler Dr. Luther folgendes Handschreiben gerichtet: Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrage um Entbindung von dem Amte als Reichskanzler habe ich in Würdigung Ihrer Beweggründe mit der anliegenden Entlassungsurkunde entsprochen. Mit lebhaftem Bedauern lasse ich Sie aus dem Kanzleramte scheiden, das Sie eineinhalb Jahre lang mit vollster Hingabe an die übernommenen Pflichten und in heißer Liebe für unser Volk und Vaterland geführt haben. Dreieinhalb Jahre haben Sie der Reichsregierung angehört, zunächst als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dann als Reichsminister der Finanzen und zuletzt als Reichskanzler. In diesen verantwortlichen Stellen haben Sie in unermüdlicher pflichtgetreuester Arbeit, unterstützt durch Ihre vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen, dem Vaterlande wertvollste Dienste geleistet. Mit der Schaffung der neuen Währung, mit der Ordnung der Reichsfinanzen und mit den außen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der jüngsten Zeit, die Deutschland in der Welt wieder zur Geltung bringen sollen, ist Ihre Name eng verknüpft und ich bin überzeugt, daß die Geschichte dereinst unter den Männern, denen Deutschlands Wiederaufbau zu danken ist, Sie, Herr Reichskanzler, mit an erster Stelle nennen wird. Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen namens des Reichs, wie für meine Person, für alles, was Sie während Ihrer Amtszeit als Reichsminister und als Reichskanzler für unser Vaterland getan haben, tief empfundenen Dank zu sagen. Ich verbinde damit den Wunsch, daß auch künftig Ihr erfahrener Rat und Ihre bewährte Kraft dem deutschen Volke noch von Nutzen sein mögen.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und herzlichsten Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener gez. v. Hindenburg.

Mit der Neubildung des Reichskabinetts Dr. Gehler beauftragt.

WTB. Berlin, 13. Mai. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute vormittag den mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in dem derzeitigen geschäftsführenden Kabinett beauftragten Reichswehrminister Dr. Gehler und richtete an ihn die Frage, ob er auf der bisherigen Grundlage der Koalition der Mittelparteien die Neubildung der Regierung übernehmen wolle. Dr. Gehler hat sich seine Entscheidung bis nach Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Parteien für morgen mittag vorbehalten.

Die Presse zum Rücktritt der Regierung.

Berlin, 13. Mai. In ihren Kommentaren zum Rücktritt der Regierung Luthers heben fast alle Blätter die Verdienste des Reichskanzlers um die Stabilisierung unserer Währung und seine Verdienste als Reichsfinanzminister hervor.

Die Germania, die die Frage, was werden soll, gar nicht erörtert, sondern sich nur mit der Person Dr. Luthers beschäftigt, schreibt: Der Kampf der letzten 9 Tage mußte jeden Zuschauer in der Ueberzeugung bekräftigen, daß Luther, der mit soviel Gaben ausgestattet ist, die Kunst der Politik nicht versteht. Er versagte in der Politik und in der Diplomatie. Er wird in der deutschen Geschichte fortleben als Fachmann und als Kanzler.

Die Deutsche Tageszeitung und die Kreuzzeitung halten die Bildung einer großen Koalition oder die Bildung einer Weimarer Koalition von Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten für unmöglich. Die große Koalition würde an der Volkspartei scheitern und die Weimarer Koalition würde keine genügende Mehrheit haben. Die „Deutsche Tageszeitung“ hält es für wahrscheinlich, daß zunächst ein Versuch mit einem Minderheitskabinett der bürgerlichen Mitte gemacht wird.

Auch die „Deutsche Allgem. Zeitung“ hält die große Koalition und die Weimarer Koalition für unerreichbar, da die Sozialdemokratie nicht gleichzeitig gemeinsam mit den Kommunisten eine Volksbewegung für eine entschuldigungslose Enteignung der Fürsten betreiben könne neben der Entsendung von Ministern in ein Kabinett und da weiter keine Regierung möglich sei, der die Deutsche Volkspartei nicht angehört.

Das „Berliner Tagblatt“ erinnert daran, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich die Frage bejahte, an der Regierungsbildung mitzuwirken. Das Blatt hält eine Koalition der Rechten für unmöglich. Da ein Bündnis mit den Deutschnationalen das Zentrum und die Volkspartei zum Verzicht auf ihre bisherige Politik, namentlich auf ihre Außenpolitik benötigen würde, käme nur eine große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie in Frage.

Auch die „Vossische Zeitung“ schreibt, aus der Situation erwachse für die Parteien die Verpflichtung, sich so schnell wie möglich zu einigen. Das Wünschenswerteste wäre die große Koalition. Wenn die große Koalition und die Weimarer Koalition nicht möglich seien, so bleibe nur eine neue Regierung der Mitte mit einem neuen Kanzler übrig.

Der „Vormärts“ hebt die Bereitwilligkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hervor, über die Bildung einer neuen Regierung zu verhandeln. Die Sozialdemokratie habe den Wunsch und den Willen, das parlamentarische System funktionsfähig zu erhalten. Wie brauchten im Reich eine Regierung, die auf parlamentarischem Boden stehe. Die preuß. Regierung helfe, den drohenden Gefahren Herr zu werden. Die Bereitschaft der Sozialdemokratie bedeute natürlich noch lange nicht ihren Eintritt in eine neue Regierung. Die Schwierigkeiten für eine neue Regierungskoalition mit der Sozialdemokratie seien gerade angesichts der gespannten Zeitverhältnisse außerordentlich groß.

Reichstagsentscheidung gegen den Kanzler

Berlin, 12. Mai.

Am Regierungstisch: Reichskanzler Dr. Luther, Außenminister Dr. Stresemann, Innenminister Dr. Käß, Justizminister Dr. Marx.

Präsident Lübe eröffnet die Sitzung um 11.50 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Flagenenbedatte. Verbunden sind die 4 Misstrauensanträge der Sozialdemokraten, der Böttischen, der Demokraten und des Zentrums.

Fortsetzung der Flagenenbedatte

Abg. Koch-Weser (Dem.) wendet sich zunächst gegen die Deutschnationalen und teilt mit, daß Graf Westarp gegen die demokratischen Forderungen nicht nur beim Reichskanzler, sondern beim Reichspräsidenten Einspruch erhoben habe. (Hört, hört, links.) Als sich dann der Redner zu den Sozialdemokraten wendet, wird ihm von rechts zugerufen: „Vorwärts!“ (Heiterkeit.) Wenn die Sozialdemokraten, so fährt der Redner fort, ebenso tatkräftig bei der Neubildung einer Regierung mitarbeiten werden, wie beim Sturz des Reichskabinetts, dann würde die Gefahr einer längeren Krise, die der Reichskanzler durch sein unüberlegtes Vorgehen heraufbeschworen hat und die mit Rücksicht auf die Außenpolitik hätte vermieden werden können, beseitigt. Ein Zusammenarbeiten mit dem Reichskanzler sei für die demokratische Fraktion nicht mehr möglich. Der Mitwirkung an einer Gesamtlösung der Flagenenfrage werde sich aber keine Fraktion nicht entschieden. Deshalb, so fragt der Redner, hat die Flagenenordnung eine so große Bedeutung? (Zuruf rechts: Weil Sie Minister werden wollen! Große Heiterkeit rechts.) Sie sollten die Dinge doch nicht aus der Froschperspektive betrachten. Die Flagenenfrage hat deswegen eine so große Bedeutung, weil sie politisch verhängnisvoll ist. (Zustimmung links.) Können Sie sich vorstellen, daß eine französische Botschaft das Lilienbanner neben der Tricolore aufziehen könnte. (Große Erregung rechts und links: Die Handelsflagge steht aber in der Reichsoberhauptstadt.)

Abg. von Gräfe (Völk.) findet das Verhalten der Demokraten gegenüber ihren Kabinettsmitgliedern sehr merkwürdig. Auch den Böttischen erscheine aber der Reichspräsident als schlecht beraten. Für den Reichskanzler könne man menschlich allerlei Sympathie haben. Wenn man schon eine Einzelpersönlichkeit aus dem Kabinett herausreißen wolle, dann solle man sich doch lieber an den Herrn Reichsaußenminister halten. Der Redner behauptet dann, daß der Reichspräsident sich mit Beamten umgeben, von denen kein einziger ihn gewöhnt habe.

Abg. Hüllein (Komm.) wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie sich wieder zur Regierung drängen, obwohl sie dauernd Zutritte von der Bourgeoisie beklamen.

Abg. David (Soz.) nennt die Kommunisten Helfershelfer der Deutschnationalen.

Abg. Graf Westarp (Dn.) protestiert gegen das Vorgehen der demokratischen Behörden gegen die angeblichen Falschverfälscher. Dieses Vorgehen ohne jeden ausreichenden Grund sei unerhört. (Verbalter Beifall rechts, Rühmischer Widerspruch links.) Dieses Vorgehen hat durchsichtige politische Ziele. Es sollte eine Stimmung gegen uns erzeugt werden, um von der volkswirtschaftlichen Revolution abzuwenden. (Lachen links.) Der Reichsinnenminister hätte gegen dieses Vorgehen einschreiten müssen. Die Flagenenordnung beargwöhne und billige wir im Sinne der Auslandsdeutschen. Der Reichskanzler hat auf unsere Frage wegen Durchführung der Verordnung noch keine klare Antwort gegeben. Ein großer Teil des Reichsbanners ist innerlich nicht auf schwarz-rot-gold, sondern auf rot eingestellt. Zu einer Einheitsflagge können wir ja nicht kommen, weil Sozialdemokraten- und Kommunisten widerstreben. Die Demokraten haben den Vorschlag hervorgehoben. Die Koalition ist innerlich zusammengebrochen. Die Demokraten haben nicht nur die Art an die Waise gelast, sondern in den Baum geschlagen.

Reichsinnenminister Dr. Käß erklärt zu dem Ermittlungsverfahren wegen Hochverrats in Preußen, daß die politische Exekutive und die Justiz Angelegenheiten der Länder sind. In ein schwebendes Verlahren, so erklärt der Minister, möchte er aber nicht einmischen.

Unter allgemeiner Spannung nimmt darauf Reichskanzler Dr. Luther das Wort. Er antwortete aber nur in einer ganz kurzen Erklärung auf den Grafen Westarp, der die nötige Sicherheit für die Durchführung der Flagenenordnung vermisst habe. Ich muß dazusagen, so erklärt der Reichskanzler, im Interesse jeder Reichsregierung auf das ernste Verwahrsam einlegen, daß in eine bestimmte absehbare Erklärung Zweifel gesetzt werden.

Die Abstimmungen

Namentlich abgestimmt wird zuerst über den ersten Teil des böttischen Antrages, der den Flagenenrat ablehnt, weil er schwarz-rot-gold zu sehr betone. Dafür stimmen nur die Böttischen, dagegen alle anderen Parteien. Die Deutschnationalen enthalten sich der Stimme. Der Antrag wird mit 26 gegen 13 Stimmen bei 91 Enthaltungen abgelehnt. Es folgt dann die Abstimmung über das völkische Misstrauensvotum, das sich gegen das gesamte Reichskabinett richtet. Dafür stimmen Sozialdemokraten, Kommunisten und Böttische. Die Deutschnationalen

den enthalten nach wieder der Stimme. Die anderen Parteien stimmten dagegen.

Das politische Nichtnennensystem wird dann mit 174 gegen 162 Stimmen bei 91 Enthaltungen abgelehnt.

Es folgt die Abstimmung über das sozialdemokratische Nichtnennensystem, das die Vorschlagsordnung mißbilligt und dem Reichsanwalt das Mißtrauen ausdrückt. Dafür stimmen mit den Antragstellern die Kommunisten, während die Deutschnationalen und Völkischen Enthaltungen üben. Der sozialdemokratische Antrag wird mit 176 gegen 144 Stimmen bei 104 Enthaltungen abgelehnt.

Der demokratische Antrag, der den Beizel des Reichspräsidenten betrifft, in dem die Schaffung einer Einheitskammer angesetzt wird, wird in einfacher Abstimmung gegen Sozialdemokraten und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und Völkischen angenommen.

Es folgt die namentliche Abstimmung über das demokratische Nichtnennensystem gegen die Person des Reichsanwalts. Dafür stimmen Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten, während die Deutschnationalen und Völkischen sich der Stimme enthalten. Bei der Abstimmung ist der Reichsanwalt nicht im Saale. Das demokratische Nichtnennensystem wird mit 176 gegen 146 Stimmen bei 163 Enthaltungen angenommen. (Webbaker Beifall bei den Kommunisten.)

Abt. von Guérard (Str.) erklärt, daß er auf die Abstimmung über den Zentrumsantrag seinen Wert mehr lege.

Freitag 2 Uhr: Kleine Vorlagen.

Der englische Verhandlungsvorschlag in Genf.

Genf, 12. Mai. Die Völkerverfassungskommission beschloß, den von Lord Cecil eingebrachten Vorschlag zur Reorganisation des Völkervertrates als Grundlage für die weiteren Besprechungen und Einzelberatungen anzunehmen. Die Generaldebatte wurde beendet. Die Kommission wird nunmehr sofort mit der genaueren Prüfung des Vorschlages für die Septembertagung des Völkervertrates beginnen. Dieser englische Vorschlag fordert:

1. Nichtständige Ratmitglieder werden für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Sie übernehmen ihre Funktionen sofort nach ihrer Wahl. Ein Drittel von ihnen wird jährlich neugewählt.
2. Im Prinzip sind die nichtständigen Mitglieder innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren nach Ablauf ihres Mandats nicht wieder wählbar, doch kann die Vollversammlung mit Zweidrittelmehrheit beschließen, daß ein in Funktion befindliches Mitglied für einen neuen Zeitraum wählbar ist, unter der Voraussetzung allerdings, daß nicht mehr als ein Drittel der nichtständigen Ratmitglieder wieder für wählbar erklärt wird.
3. Die Zahl der nichtständigen Ratmitglieder wird auf neun erhöht. Diese Mitglieder sollen in Zukunft nach dem Prinzip der Verhältniswahl gewählt werden.
4. Damit dieses Wahlsystem in Kraft treten kann, werden neun Mitglieder so schnell als möglich in der nächsten Vollversammlung gewählt. Drei von ihnen werden für drei Jahre, drei für zwei Jahre und drei für ein Jahr gewählt.

Lord Robert Cecil versteht unter Verhältniswahl die Berücksichtigung derjenigen Stimmen, die für die Erlangung eines Ratssitzes sonst nicht ausreichen würden. Er hat diesen Vorschlag gemacht, um den Wünschen der kleineren Staaten und Staatsgruppen entgegenzukommen und dadurch manche Schwierigkeiten zu beheben. Dieser Antrag soll offenbar Brasilien und Spanien goldene Brücken bauen, die wahrscheinlich als wiedergewählt erklärt werden sollen und deren weiterer Wiederwahl nach Paragraph 2 des Antrags nichts entgegenstehen würde. Theoretisch könnten nach diesem Antrag drei nichtständige Mitglieder des Rates dauernd wiedergewählt werden.

Das Problem der ständigen Ratssitze

Genf, 12. Mai. Im Prüfungsausschuß gab Lord Robert Cecil die formelle Erklärung ab, daß er von seiner Regierung strikte Instruktion erhalten hat, jeder Vernehmung der ständigen Ratssitze zu widerstehen. In der deutschen Delegation gewandt fügte er hinzu, daß dies sich selbstverständlich nicht gegen den deutschen Ratssitz richte, weil die englische Regierung Deutschland als bereits in den Völkervertrag und in den Rat aufgenommen ansehe. — Der Prüfungsausschuß hat unter Vorbehalt einer späteren Stellungnahme gegen die Stimme des spanischen Vertreters Palacios sich dafür ausgesprochen, daß das Mandat der nichtständigen Ratssitze drei Jahre dauern soll, daß jährlich ein Teil, und wenn zahlenmäßig möglich, ein Drittel der nichtständigen Mitglieder erneuert und daß schließlich die Mandate sofort mit der Wahl wirksam werden sollen.

Der englische Generalstreik beendet.

London, 12. Mai. Der amtliche englische Funkdienst berichtet am Mittwoch nachmittag: Die Verhandlungen Baldwin mit der Streikleitung dauerten eine Stunde. Nach Abschluß derselben wurde bekanntgegeben, daß der Generalstreik noch heute zu Ende gehen werde. Ob auch die Bergarbeiter die Arbeit heute wieder aufnehmen werden, ist noch fraglich.

Die englischen Bergarbeiter streiken weiter

London, 12. Mai. Reuters meldet: Der Generalstreik ist beendet. Der Zustand der Bergarbeiter geht unverändert weiter.

Ein Staatsstreich in Polen.

Berlin, 13. Mai. Von der polnischen Grenze erfahren wir aus zuverlässiger Quelle: Gestern nachmittag ist es in Warschau zum Ausbruch der Revolution und zu Straßenkämpfen gekommen. Es gab viele Tote und Verwundete. Pilsudski-Truppen haben das Schloß, das Ministerprä-

sidium und das Ministerium des Aeußern besetzt und sind auf dem Marsch nach Belvedere. Das Kabinett ist zurückgetreten. Eine Präsidentenreise ist wahrscheinlich. Die Telegraphenverbindung mit Warschau ist unterbrochen.

Warschau, 13. Mai. Nach hier vorliegenden Berichten aus Polen ist Pilsudski in Warschau Herr der Lage. Dagegen haben sich die Provinzbehörden für Witos erklärt.

Warschau, 13. Mai. Die morgige „Proger Presse“ meldet aus Warschau: Die durch den Einmarsch der Anhänger des Marschalls Pilsudski in Warschau gestern abend geschaffene Lage ist bis zur Stunde unverändert.

Als Pilsudski gestern vor Warschau erschien, wurde ihm eine größere Truppenabteilung entgegengeführt und es kam zu einem Waffenstillstand. Die Regierung versuchte im Namen des Präsidenten der Republik, Pilsudski zum Rückzug zu bewegen. Pilsudski antwortete mit der Aufforderung an die neue Regierung Witos, sofort zurückzutreten, damit unter Führung einer starken Hand die Bildung eines überparteilichen Kabinetts von Fachmännern durchgeführt werde. Die Verhandlungen endeten ergebnislos und Pilsudski erzwang seinen Einmarsch mit Waffengewalt, wobei die Regierungstruppen überwältigt oder zurückgedrängt wurden. Das Belvedere blieb jedoch im Besitz der Wache des Präsidenten. Die Zitadelle soll sich in der Hand des Kriegsministers befinden.

Die Aktion Pilsudskis war nach der Befreiung einiger Ministerien und des Hauptbahnhofs vorläufig beendet und es fehlten neue Verhandlungen ein, in deren Verlauf sich Sejm-Marschall Natuj bisher ergebnislos um eine friedliche Beilegung der Staatskrise bemühte. Pilsudski fordert in politischer Beziehung Garantien für eine Befreiung der beiden wichtigsten Ressorts, des Kriegs und des Aeußern, von parteipolitischen Einflüssen.

Amundsens Nordpolflug

Keenport, 12. Mai. Nach einer Meldung der „United Press“ hat die „Norge“ den Nordpol um 1 Uhr nachts mittlereuropäischer Zeit überflogen. Kurz vor Erreichung des Pols mußte das Luftschiff große Nebelbänke passieren. Land ist nicht entdeckt worden.

Die „Norge“ in Alaska gelandet.

Berlin, 14. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Oslo kam die „Norge“ gestern abend kurz vor 8 Uhr nach Nome in Alaska und wurde dort von einer bereitgehaltenen Hilfspmannschaft entgegengenommen. Die Mannschaft des Luftschiffes war nach dem fast 58 stündigen Flug stark mitgenommen, da an Schlaf wegen der durch den dichten Nebel kühleren schwierigen Navigation für die meisten Leute der Besatzung kaum zu denken war.

Neues vom Tage.

Der Jahrestag des Amtsantritts des Reichspräsidenten

Berlin, 12. Mai. Der Reichsanwalt hat, wie die Blätter melden, dem Reichspräsidenten heute die Glückwünsche des Kabinetts zum Jahrestag der Übernahme seines hohen Amtes ausgesprochen.

Die beschlagnahmten Diktaturpläne

Berlin, 12. Mai. Die Pläne, die die Veranlassung zu den bereits gemeldeten Hausdurchsuchungen gegeben haben, sahen nach den Mitteilungen des amtlichen preussischen Pressedienstes die Errichtung einer Diktatur im Anschluß an eine etwa im Zusammenhang mit der Fürstenabfindungsfrage oder aus sonstigen Gründen auftretende Regierungskrise vor. Der Reichspräsident sollte freiwillig zurücktreten. Das erste Manifest der neuen Regierung sah die Aufhebung der Reichsverfassung vom 11. August 1919 und der Länderverfassungen vor. Die Staatsgewalt sollte in vollem Umfang an einen Reichsverweser übergehen. Die Parlamente mit Einschluß der Gemeindevertretungen sollten für aufgelöst erklärt werden, alle Parteien unter Vermögensbeschlüssen aufgelöst, Arbeitseinstellung und Ausweisung mit dem Tode bedroht werden, ebenso jeder Widerstand gegen die Maßnahmen der neuen Regierung. Für die Durchführung dieses Planes waren nach dem amtlichen preussischen Pressedienst in Aussicht genommen: Bürgermeister von Lübeck, Dr. Neumann als Reichsanwalt, Geheimrat Hugenberg als Reichsfinanzminister, der Industrielle Dr. Wegener aus Kreuz in Bayern als Reichsinnenminister, General v. Köhl als Reichswehrminister und der Vorsitzende der rheinischen Landwirtschaftskammer und Führer der rheinischen Bauernvereine Dr. Fehr. v. Münning in Bonn als Ernährungsminister.

Hausdurchsuchungen beim Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz

Berlin, 12. Mai. Heute vormittag um 6 Uhr wurde von fünf Kriminalbeamten aus Berlin, Köln und Bonn im Auftrage des Polizeipräsidenten von Berlin in der Wohnung des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Freiherrn von Münch, eine Hausdurchsuchung vorgenommen wegen angeblich dringenden Verdachtes des Hochverrats. 1 1/2 Stunden lang wurde die Privat- und Dienstlokalitäten bis ins kleinste durchsucht, ebenso Schreibtische und Schränke auch der Gattin des Vorsitzenden, sowie sämtliche Räume. Später wurden trotz Widerspruchs auch die Dienstzimmer des Vorsitzenden in der Landwirtschaftskammer durchsucht. Die Durchsuchung verlief völlig ergebnislos.

Das Verbot der drei Rechtsorganisationen.

Berlin, 13. Mai. Kapitän Ehrhardt veröffentlicht in einer Berliner Korrespondenz eine Erklärung zu dem Verbot des ihm nahelebenden Bundes Wiking. Der Bund Wiking besitzt danach keine Waffen, weder offen noch versteckt. Er ist jahresgemäß in keiner Weise militärisch organisiert. Beziehungen zur Reichswehr sind von jeher grundsätzlich abgelehnt worden. Weiterhin sei in seinem Arbeitsprogramm „Nationale Einheit tut not“ ausgesprochen: „Wir wissen, daß heute jeder Staatsstreich, ob von links oder von rechts, zum Tode verurteilt ist und die Not unseres Volkes nur erhöhen kann.“

Nach einer weiteren Korrespondenzmeldung hat der Bund Wiking gegen das Verbot Beschwerde beim Staatsgerichtshof einlegen lassen, ebenso der Sportverein „Olympia“. Der Staatsgerichtshof erledigt noch trotz seiner inzwischen beschlossenen Aufhebung bis zum 1. Juli d. J. Verwaltungsstreitverfahren.

Der Bund Wiking veranstaltete heute im Tiergarten ein Sportfest. Gegen 11 Uhr vormittags erschienen Kriminalbeamte mit der Mitteilung von dem inzwischen erfolgten Verbot des Bundes. Nach Rücksprache mit dem Polizeipräsidenten wurde aber die Durchführung des Festes genehmigt.

Weiter wird bekannt, daß angesichts der Polizeisicht für die Berliner Schutzpolizei erhöhte Bereitschaft angeordnet war. Die Polizeiwachen waren stark besetzt und für die Nacht besonders im Regierungsviertel ein verstärkter Streifendienst eingerichtet. Der Tag ist völlig ruhig verlaufen.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, den 14. Mai 1920.

* Der Sommerfahrplan tritt schon am morgigen Tag, den 15. Mai, in Kraft. Auf der Nebenbahn Nagold-Altenteig tritt damit insbesondere die Aenderung ein, daß der jetzige Zug Nagold ab 8 1/2 abends erst in Nagold 10 09 abgeht und hier 10 35 Uhr ankommt. Damit ist die Verbindung von Göttingen her (Stuttgart ab 8 07) hergestellt. Den jetzigen Zug Stuttgart ab 5 34 über Calw, jetzt Stuttgart ab 5 55, in der Richtung Altenteig zu benutzen, hat jetzt wenig Zweck mehr, da man dabei in Nagold bis 10 09 warten muß, also bis der Zug Stuttgart ab 8 07 in Nagold eintrifft. Bemerkenswert ist aber, daß der Zug 8 07 Stuttgart ab ein Eilzug ist. Besonders bemerkenswert ist noch, daß nun im Sommerfahrplan ab Calw in der Richtung Stuttgart vormittags ein Eilzug verkehrt, der schon 7 55 in Stuttgart eintrifft. Zug Altenteig ab 5 00 Uhr vorm. hat darauf Anschluß, so daß die Anlieger der Nebenbahn Nagold-Altenteig künftig früh 7 55 schon in Stuttgart sein können und erst abends 8 07 in Stuttgart abzufahren brauchen, was einen ganz wesentlichen Fortschritt, nicht nur hinsichtlich des Aufenthalts in Stuttgart, sondern auch hinsichtlich der weiteren Anschlüsse über Stuttgart hinaus bedeutet. Der neue Taschenfahrplan liegt heute noch nicht vor. Damit aber unsere Leser das Nötigste wissen, bringen wir heute wenigstens einen kleinen Auszug über den Fahrplan der Nebenbahn Nagold-Altenteig und außerdem einen Auszug über die Kraftpostverbindungen, bei welchen zu bemerken ist, daß die Linie Altenteig-Dornstetten wieder den alten Sommerfahrplan hat, während die Linie Altenteig-Simmersfeld eine Sonntagsnachmittagsverbindung bekommt, die wohl allgemein begrüßt und zweifellos fleißig benutzt werden wird.

* Das gefrigitte Himmelfahrtsfest, das immer zu Ausflügen aller Art berätigt wird, war dieses Jahr auffallend ruhig. Das nächtliche Wetter war zu Ausflügen nicht sehr ermunternd, so daß selbst der Auto- und Motorradverkehr verhältnismäßig schwach war. In dem üblichen Himmelfahrtsregen fehlte es aber nicht und nur selten ließ sich die Sonne sehen, die bisher dem Monnetmonat Mai noch sehr fehlte. — Der vom hiesigen Kriegerverein veranstaltete Familien-Ausflug nach Simmersfeld fand programmäßig statt. Unter dem klingenden Spiel der Stadtpöttele marschierte man zum Südtoren hinaus und in geschlossenem Zug fand die Rückkehr statt. Das in Simmersfeld von der hiesigen Stadtkapelle gegebene Plozkonjert fand auch bei der dortigen Einwohnerschaft dankbare Aufnahme. — Die Lichtspiele „Grüner Baum“ übten gestern abend eine große Anziehungskraft aus, so daß das Lokal dicht besetzt war.

* Calw, 12. Mai. Eine Schützengruppe des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins beteiligte sich am 8. und 9. Mai an einem Preisschießen in Ludwigsburg, bei welchem ein Vereinsgruppenschießen auf die Festscheibe „Herzog zu Württemberg“ die Hauptkonkurrenz bildete. Der 1. Preis auf diese Scheibe war ein goldener Pokal, als Wanderpreis von Herzog Albrecht von Württemberg 1925 gestiftet und vom Ludwigsburger Kriegerverein König Wilhelm II. erschossen und mußte von diesem Verein bestimmungsgemäß in diesem Jahre verteidigt werden, da er endgültig erst in den Besitz desjenigen Vereins übergeht, der ihn in zwei Preisschießen erschossen hat. Die hiesige Schützengruppe trat in Konkurrenz und trug auch den Sieg davon. In der Siegergruppe standen die Kameraden Köchle, v. Arsch, Müller, Nagel und Weigel. Auch im Einzelschießen erzielten diese Schützen Erfolge. Von dem hervorragenden Schützenverdienst zurückgeführt wurde die Schützengruppe hier feierlich abgeholt und sie wird alles daran setzen, den Pokal bei der Verteidigung im nächsten Jahr endgültig zu erhalten.

Freudenstadt, 12. Mai. Ein reumütiger Sänder überfandte der Stadtkasse 10 Mark mit beifolgendem anonymem Schreiben, bei dem Verschiedenes zwischen den Zeilen zu lesen ist:

Inliegend übermittle ich 10 Mark (Zehn G. M.) für Papier usw. zugunsten der Stadtkasse und zwar des früheren städtischen Lezejimmers (Vorkriegszeit). Eine Person, die mit Zins und Zinseszinsen eine etwaige Schuld noch abtragen möchte.

Neuenbürg, 12. Mai. (Wederlinie). Bei der hiesigen Freim. Feuerwehre wurde eine Wederlinie gegründet. Verursacher dieser Wederlinie a. D. Kuhn aus Stuttgart-Gaustatt wurde zur Ausbildung dieser Wederlinie gewonnen. Täglich morgens von 5-7 Uhr und abends von 7-9 Uhr finden die Übungen, bis 10 Uhr dann noch die Instruktionstunde statt und es ist eine Freude diesen beizunehmen. Mit der Ausbildung dieser Wederlinie ist für die hiesige Stadt und den ganzen Bezirk eine wertvolle und zeitgemäße Einrichtung geschaffen, die im Ernstfall nach den bisherigen Vorbereitungen zweifellos ihren Mann stellen wird.

Schönbürg O.A. Neuenbürg, 10. Mai. Am 1. Juni wird die neue Kraftverkehrslinie Schönbürg-Langenbrand-Waldreuth-Neuenbürg (Stadt)-Neuenbürg (Bahnhof) der Neuenbürger Kraftverkehrs-Gesellschaft in Betrieb genommen, die auf der schönen neuen, erst 1920 vollendeten, an Hochgebirgsstraßen erinnernden Waldreuther Straße geführt wird. Damit erhält Schönbürg neben den Linien nach Bad Liebenzell und Höfen die 3. Kraftverkehrslinie.

Heilbronn. Ueber 40 Veseuwirtschaften sind jetzt in unserer alten Weinstadt erdrosselt. Riesling und Trollinger, wie man's will, billig, und doch läuft kein richtiges Geschäft. Früher hatten die Weingärtner in zwei bis drei Wochen das ganze Quantum ausgehandelt, da hochten die alten Weinjähre sogar auf der Steige und der Betrieb war so laut, daß man sein eigenes Wort nicht mehr verstand; heute brauchen sie zum Ausschleusen drei bis vier Monate Zeit.

Stuttgart, 12. Mai. (Wiederbeginn der Landtagsverhandlungen.) Wie wir hören, wird der Landtag am kommenden Mittwoch, den 19. Mai, zu einer längeren Tagung zusammenreten, bei der vor allem der Haushaltsplan für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 in zweiter und dritter Lesung beraten werden soll.

Solltubereennen. Durch das internationale Motortadrennen auf der Solitude am 18. Mai d. J. wird der kommende Sonntag für die Motorportwelt Deutschlands einen Höhepunkt bedeuten. Das Training findet in diesem Jahr am Freitag und Samstag je vormittags von 5 bis 8 Uhr statt. Das Rennen wird in zwei Abteilungen ausgetragen. Punkt 8 Uhr vormittags starten zu der 12-Rundenfahrt 80 Fahrer der Klassen bis zu 175 Kubikzentimeter, 250 Kubikzentimeter und 350 Kubikzentimeter. Gegen mittag rechnet man mit dem Beginn des zweiten Rennens, in dem 49 Teilnehmer der Klassen 500 Kubikzentimeter, 750 und 1000 Kubikzentimeter liegen. Die Dauer des Rennens wird sich also auf 7-8 Stunden erstrecken. Am Start und Ziel, das sich auf der Schillerhöhe bei Geringlingen befindet, ist der interessanteste Ueberblick über das Rennen geboten.

Kindsausziehung. Im Erdgeschoß des Gebäudes Waidlingerstraße 22 in Cannstatt wurde vor der Glasüre ein in eine umschürzte Schachtel eingebettetes, lebendes, neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Wie festgestellt werden konnte, ist die Schachtel schon tags zuvor an die Fundstelle verbracht worden. Das Kind starb bald nach der Auffindung.

Auf dem Bahnsteig überfahren. Heute mit tag kurz nach 12 Uhr geriet auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein etwa 60 Jahre alter Mann beim Versuch, einen Zug während einer Rangierbewegung zu verlassen, unter die Räder. Er wurde überfahren und war sofort tot.

Kauensburg, 12. Mai. (Ein grauenhaftes Verbrechen) wurde in der Nähe von Baidt erwidert. Dort fand man in einem hohen Baum in der Nähe des Fischweihers die Leiche eines etwa 15jährigen Knaben, dem die Schädelknochen eingeschlagen war. Der Leichnam, der bis auf die Strümpfe entleidet war, muß schon lange Zeit in dem Baum gesteckt haben, da er bereits stark in Verwesung übergegangen ist. Einzelheiten auch bezüglich der Person des Opfers sind noch nicht bekannt.

Kottweil, 12. Mai. (Todesfall.) Montag nacht ist Dr. Hugo Fischer, Professor am hiesigen Gymnasium im Alter von 82 Jahren verschieden, nachdem ihn vor 14 Tagen ein Schlaganfall aufs Krankenlager geworfen hatte.

Großschäden in Württemberg

Die Trostnacht von Sonntag auf Montag hat in großen Teilen Württembergs großen Schaden angerichtet. Insbesondere haben die Weinberge stark gelitten. Es liegen folgende Nachrichten vor: Unterärtsheim: Empfindlicher Schaden am Weinstock und Traubengemüse. Besonders die gegen Osten liegenden höheren Weinberglagen haben schwer gelitten und sind zum Teil vollständig verbrüht. - Grohdottwer: Die unteren und mittleren Lagen der Weinberge sind vollständig vernichtet, die höheren Lagen zur Hälfte. - Gmünd: Die Ästen der Obstbäume, besonders der Kirichen und Zwetschgen, sind zerstört. Ähren sind vielfach vernichtet, auch die Fruchtansätze vieler Karloffeln, Kohlen und Tomaten sind zerstört. - Auch in Lauffen a. N. ist der Schaden groß. - Reckartulm: Den Weinbergen ist in allen Lagen ziemlich geschadet worden. - Leutkirch: Die Saumbäume sind verbrüht, auch die Früchte- und Eschentriebe sind stark verbrannt. - Aus dem ganzen Lande wird gemeldet, daß der Frost auch unter den Bienen starken Schaden angerichtet hat. Andererseits sind ihm auch die Raiefläher, die in Teilen des Landes stark aufzutreten sind, zum Opfer gefallen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Geschäftsbedingungen und Konten in Baden. Nach einer neuerlichen Überbricht der Handelskammer Karlsruhe sind in der Zeit vom 1. März bis 29. April d. J. im Bezirk der Handelskammer acht weitere Firmen unter Geschäftsaufsicht gestellt worden, während in achtzehn Fällen die Geschäftsaufsicht aufgehoben wurde. Wechseltage wurde über sechs Firmen der Kontoführer und in sieben Fällen eingestellt.

Die Schlichtungsrechnung ab 1. Juli 1926 obliegtlich in Oesterreich. Durch eine amtliche Bekanntmachung wird angedeutet, daß bis zum 1. Juli die Schlichtungsrechnung obliegtlich in amtlichen Schriften durchzuführen ist.

Börse

Berliner Börse vom 12. Mai. Auf die Preisung eines Mittagsbrottes von dem bereits erfolgten Preisrückgang erhoffte die Börse in matter Tendenz zu nachlassenden Kursen die Umwälze beizeln sich in sehr enger Grenzen. In den Anleihebörsen herrschen die Kurse im Durchschnitt 1-2 Prozent niedriger. Deutsche Anleihen waren nicht deponiert, vertriebsfähige Anleihen setzten zur Schwäche. Staatsanleihe vorzugsweise unregelmäßig.

Stuttgarter Börse vom 12. Mai. Jeunerspolitische Sorgen haben an der heutigen Börse keine Gewähr aufkommen. Die Spekulation war bemüht, sich von Engagement zu lösen, was ihr aber nicht immer gelang, da sich Käufer nur bei momentanen Einwärtsbewegungen fanden. Die Folge waren viele Vertikale oder Kurzarbeitsabhängigkeiten.

Wiesbadener Börsennotiz vom 11. Mai. Gold 3795-3812. Silber 30-31.20-32.70. Mark 15-14 A.

Getreide

Berliner Getreidebörsen vom 12. Mai. Weizen märz. 297-299; Roggen märz. 176-181; Gerste 193-197; Gerste 172-185; Oseer märz. 199 bis 206; Weizenmärz. 98.75-99.20; Roggenmärz. 35-36.50; Weizenfein 11-11.25; Roggenfein 11.80-12; Weizenanleihe 30-32; U. Speiseerbsen 25-28; Futtererbsen 20-22. Tendenz: heur.

Weizenpreise. Weizen: Guter 11 A. - Willmannen: Roggen 10-10.20; Gerste 10-10.50; Oseer 11.40-12 A. - Weizenanleihe 11 A. - Weizen 13-14 A. - Roggen 10-10.50; Weizen 11.50-14; Roggen 10-11; Gerste 10.50-11; Oseer 10.50-11; Weizenanleihe 11-11.25; Roggen 11-11.50; Gerste 11-11; Oseer 10.50-11; Dinkel 10.50-10.50 A. - U. Weizen 14.50-15.50; Roggen 10.50-14.50; Roggen 10.50-14.50; Gerste 9-10.50; Oseer 9.50-11; Weizen 14.50 A der Getreide.

Freudenstadt, 12. Mai. (Holzerlöb.) Beim Nadelstammholzverkauf der städt. Waldinspektion vom 10. Mai (Submission) fanden zum Verkauf 1732 fm. F. u. Za. -Lang- und Sägholz, Normal und Ausschub. Zugeschlagen wurden 1327 fm., nicht zugeschlagen 405 fm. Der Gesamterlös für die zugeschlagenen Lose betrug 37059 Mark was bei einem Ausbot von 31253,61 Mk. ein Durchschnittserl. von 118,6 Proz. der Landesgrundpreis entspricht. Die Höchstgeb. f. d. Lose beliefen sich zwischen 108 und 130,5 Proz.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Beste Nachrichten.

Zur Beauftragung Dr. Gehlers mit der Kabinettsbildung.

Berlin, 14. Mai. Zu der Beauftragung Dr. Gehlers mit der Kabinettsbildung teilen die Blätter mit, daß vorläufig die Meinungen über die Ansichten Dr. Gehlers noch geteilt seien. Im allgemeinen werde damit gerechnet, daß Dr. Gehler an die Spitze des bisherigen Ministeriums treten werde. Eine Mehrheit im Reichstag würde ein Kabinetts Gehler, wie die Blätter schreiben, nur mit Hilfe der Deutschnationalen finden, da die Sozialdemokraten, wie auch der „Vorwärts“ betont, nicht geneigt seien, einem Kabinetts Gehler das Vertrauen zu bekunden.

Ermordung eines polnischen Regimentskommandanten. W.W. Lemberg, 12. Mai. In der Kaserne des 6. Kavallerie-Regiments in Jolkow erschloß ein Wachmeister wegen einer ihm erteilten Rüge den Regimentskommandanten und einen anderen Wachmeister und versuchte dann sich zu töten, brachte sich jedoch nur leichte Verletzungen bei und wurde verhaftet.

Der Staatsstreik Pilsudskis. Prag, 13. Mai. Die „Prager Presse“ meldet weiter aus Warschau, unmittelbar vor der Grenze: Die Regierung ist in das Schloß Belvedere übersiedelt, wo die Präsidentenwache und alle regierungstreuen Truppen konzentriert sind. In der Umgebung des Belvedere haben neue Kämpfe begonnen. Die innere Stadt ist in der Hand Pilsudskis, der seinen Stab im Sächsischen Palais versammelt hat. Mehrere hohe Offiziere, die als Anhänger Pilsudskis verhaftet worden waren, sind freigelassen worden. Die Regierung sucht die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, um die Drangzuehung von Verstärkungen zu erzielen. Kriegsminister Ralozowski hat den militärischen Schutz der Regierung dem neuernannten Kommandanten von Warschau, Dzierzunoski übertragen. Die Fliegerabteilung hat sich der Regierung zur Verfügung gestellt. Ebenso hat sich ein Regiment, die seit gestern nach Warschau unterwegs sind. Der Telefonverkehr ist im ganzen Lande unterbrochen, um die Mobilisierung der Anhänger Pilsudskis zu verhindern.

Berlin, 14. Mai. Nach den Meldungen der Berliner Morgenblätter befindet sich die Stadt Warschau vollständig in den Händen Pilsudskis. Der Präsident der Republik und die Regierungsmitglieder haben sich ins Belvedere begeben, das von Regierungstruppen verteidigt wird. Bei dem Vorgehen der Pilsudski-Truppen soll es in der Stadt, besonders am Theaterplatz und auf dem Dreikreuz-Platz, zu schweren Kämpfen gekommen sein. Nach einer Blättermeldung aus Warschau-Ostrow soll es dabei 18 Tote und etwa 80 Verwundete gegeben haben.

Schweres Autounglück bei Berlin. Berlin, 13. Mai. Auf der Chaussee zwischen Schönfeld und Rudow fuhr heute abend ein Auto in den Zug des Reichsbahn-Kriegervereins und überfuhr 11 Personen. Drei von ihnen, darunter der älteste Veteran des Vereins der 82jährige Rentner Krause, wurden getötet. Bei zwei weiteren Personen besteht Lebensgefahr.

Nach dem Abbruch des englischen Generalstreiks. London, 13. Mai. Trotz des Abbruchs des Generalstreiks zeigte die Lage in London heute morgen kaum eine Veränderung. Bis her nahmen nur sehr wenige Streikende die Arbeit wieder auf. Die Straßenbahnen verkehren noch nicht und die Zeitungen erscheinen noch immer in verkleinertem Format.

Ein Regentschaftskabinetts in China. Paris, 13. Mai. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Peking wurde gestern ein Regentschaftskabinetts mit Dr. J. n als Ministerpräsident gebildet.

Schweres Eisenbahnunglück in China. Hankau, 14. Mai. Bei einer Zugentgleisung auf der Strecke zwischen Peking und Hankau wurden über 50 Chinesen getötet.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Neuzugstett O.A. Calw ausgebrochen.

In der 15 Km. Umkreis vom Oberamt Nagold fallen die Gemeinden: Gältlingen, Wildberg, Effenen u. Schönbrunn. Für den 15 Km. Umkreis gelten die im Gesellschafts- und Tannenblatt vom 1. April 1926 veröffentlichten Bestimmungen.

Nagold, den 12. Mai 1926. Oberamt: Dr. Merk, Amtmann.

Gerberanlage.

Karl Luz jr., Rotgerber, beabsichtigt im Erdgeschoß von Gebäude 190 in der Rosenstraße in Altensteig 2 Wasserläusen und einen K. schen und hinter diesem Gebäude 6 neue Sauergruben einzulegen sowie neben dem Gebäude eine Kalk- und Leimgrube zu errichten.

Die Pläne liegen beim Oberamt Nagold und beim Stadtschultheißenamt Altensteig zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen das vorliegende Gesuch sind binnen 14 Tagen vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt Nagold oder beim Stadtschultheißenamt Altensteig schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können dieselben in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 12. Mai 1926. Oberamt: Dr. Merk, Amtmann.

Fahrplan Altensteig-Nagold-Altensteig

ab 15. Mai 1926

Table with 8 columns and 4 rows showing train fares between Altensteig, Nagold, and Altensteig.

Fahrplan der Kraftposten

ab 15. Mai 1926

Table with 8 columns and 4 rows showing postal service fares between Altensteig, Dornstetten, Simmersfeld, and Nagold-Halterbach.

Altensteig-Stadt.
Freiwillige Feuerwehr.
 Am nächsten Sonntag, den 16.
 Mai rücken sämtliche 4 Kompagnien zur
Übung
 aus. Antreten präzis 1/2 8 Uhr vormittags.
 Das Kommando.

Hochdorf O. Freudenstadt.

Der hiesige Schützenverein für Kleinkaliberschießen feiert am Sonntag, den 16. Mai seine

**Schießbahn-
eröffnung**

verbunden mit großem Preis-Schießen
 wozu sämtliche Freunde des Schießsports freundlichst eingeladen werden.

Geschossen wird von morgens 7 bis abends 6 Uhr auf 50 und 20 Meter-Ständen.

Preisverteilung abends 7 Uhr im Gasthaus zur Traube, woselbst die Preise aufgestellt sind.

Anschließend
 musikalische Unterhaltung.

NB. Der Zutritt zur Schießbahn ist nur von der Straße aus gestattet und das Herumstreifen im Walde wegen Lebensgefahr verboten. Auch ist den Anordnungen der Schießleitung unbedingt Folge zu leisten.

Die Schießleitung.

Böfingen, den 13. Mai 1926.

Traueranzeige.



In tiefem Schmerz machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Dorothea Broß

heute Mittag 12 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 24 1/2 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen
 Familie Schultheiß Broß.

Beerdigung Samstag Mittag 2 Uhr.

Verkaufe morgen Samstag, von 2 Uhr ab einen
 Transport

erstklassige

Milchschweine

(Hohenheimer Schlag).

Gg. Rupp's, Gangenwald.



Schwarzw.-
 Bezirksver-
 ein Altenst.
 Sonntag,
 den 16. Mai
 findet eine

Frühwanderung

über Wart — Wulach —
 Ruine Waldeck nach Station
 Teinach statt.

Abmarsch 6 Uhr vom Anker,
 Rückfahrt mit der Bahn.
 Ankunft in Altensteig 1.24
 nachmittags.

Zu zahlreicher Beteiligung
 wird eingeladen.

Der Vorstand.

Montag

werden wieder Federn ge-
 reinigt, ich bitte um Vor-
 anmeldung zwecks Stunden-
 einteilung, damit möglichst
 darauf gewartet werden kann
 und niemand die Bettstade
 über Nacht entbehren muß.

Reinhold Hauser, Altensteig

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von hier
 und Umgebung zur gefälligen Kenntnis-
 nahme, daß ich morgen im Hause der Hn.
 G. Luz, Gärtner und G. Lehmann, Schneider,
 parterre ein neuzeitlich eingerichtetes

Friseur-Geschäft

eröffnen werde. Mehr als je werde ich
 bestrebt sein, die verehrliche Kundschaft
 reell und pünktlich zu bedienen und allen
 Wünschen gerecht zu werden. Außer dem
 Friseurkabinett empfehle ich mein reich-
 haltiges Lager in Parfü-erien und Toilette-
 artikeln aller Art, sowie Zigarren und Zi-
 garetten verschiedener Marken u. Preislagen.
 Beschädigte Haarspangen etc. werden rasch
 und billig repariert

Um lebhaften Besuch und gütige Unter-
 stützung meines jung. Unternehmens bittet

Otto A. Weinstein, Friseur

Altensteig, Gartenstraße 77.

Websteine

verschiedene Sorten, darunter
ächte Mailänder

bei

Fr. Koller, Messerschmied, Altensteig.

Mähmaschinen-Messer

schleift jeden Tag Obiger.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“
 oder Lachzeitung „Pips“ gratis!

1/2 Ab 50-8



MARGARINE
Rahma
 buttergleich

Beim Backen zum Feste
 Das billigste Beste: —
Rahma-buttergleich

Altensteig, den 14. Mai 1926.

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten teilen
 wir mit, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin
 und Tante

Wilhelmine Kaltenbach

im Alter von 83 Jahren im hiesigen Kranken-
 Hause sanft entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Der Bruder: Gottlieb Kaltenbach.

Beerdigung Samstag Mittag 1/2 3 Uhr auf
 dem alten Friedhof.

Ebershardt.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
 Bekannten machen wir die traurige Mitteilung,
 daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Dorothea Braun

geb. Stahl

nach kurzer Krankheit im Alter von 46 Jahren
 und durch den Tod entziffen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

der tieftrauernde Gatte:

Georg Braun, zur Krone
 und Sohn Georg.

Beerdigung am Samstag Mittag 2 Uhr.

Lichtspiele „Grüner Baum“ Altensteig.

Nur Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Ausgerechnet **Wolkenkratzer — Max und Moritz**
Lappland — Ankunft des Z R III in Amerika

Jugendliche haben Zutritt.